

Bezugspreis
Der **„Saale“** monatlich bei postamtlicher
Bestellung **1,00 M.**, vierteljährlich
2,80 M., halbjährlich **5,50 M.**, jährlich
10,00 M., durch die Post **3,25 M.**
einzelne Nummern **30 Pf.**
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Zum amtlichen Zeitungs-Berichts-
blatt „Saale-Beilage“ eingetragen.
Für Anzeigen erhebt sich die Anzeigen-
gebühr nach dem folgenden Tarif.
Nachdruck nur mit Genehmigung
„Saale-Verlag“ gestattet.
Verleger: **Dr. G. H. H. H. H. H.**
des Saale-Verlags Nr. 110;
der Saale-Verlags Nr. 110.
Telegraphische Anzeiger-Nr. 2002.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Sechsmündwöchiger Jahrgang.

Anzeigen
Anzeigen werden bis 6 Uhr abends
genommen und bis 8 Uhr abends
in den Anzeigenblätter
ausgegeben. Nachmittags bis 12 Uhr
Schluss für Anzeigen-Nachnahme, deren
11 Uhr, in der Sonntagsnummer
abends 8 Uhr. — Abdrucken von
Anzeigenblätter, hundert bis fünfzig
Blätter, müssen jährlich erfolgen.
Erlaubt täglich einmal,
Sonntag und Montag einmal.
Schlusszeit und Druck-Verfahren:
Saale, Nr. 110, Telephon-Nr. 17.
Abendblätter: Nr. 24

Nr. 391a. Halle, Montag, den 23. August 1915.

Der türkisch-bulgarische Vertrag unterzeichnet. Brest-Litowsk vor dem Fall.

c. B. Berlin, 22. August.
Wie die „Voss. Ztg.“ aus Sofia meldet,
ist der türkisch-bulgarische Vertrag nunmehr
durch Unterzeichnung vollzogen worden.

Der Rückzug der Armee von Brest-Litowsk bedroht.

c. B. Kriegesprekwarter, 22. Aug.
Brest Litowsk ist nunmehr vom Süden und Westen
angegriffen und hat als letzte Wohnverbindung jene nach
Minsk-Mstow und Kowel frei. Nordwärts Wladawa greifen
die über den Bug vorgegangenen Armeeanteile Madenien
die der Südfront vorgeschobenen russischen Kräfte an. Das
Kernkorps hat sich längs der Straße von Wlawa vor-
wärts zum Südwesten anschließend rückwärts deutsche
Truppen den Verbindungswinkel von Krzyna
und Bug fast ganz vom Feind. Die Armee Josef
Ferdinand und Kowetz die den Bug nach Norden über-
schritten haben, brechen den jähren Widerstand der Russen
am Pulawabade und drängen die Russen gegen das Wesna-
fließen. Damit stehen die Deutschen schon im Norden der
Festung hart vor der letzten durch Militärtransporte
verstopften und besetzten Bahnlinie nach Mordwin.
Die Armee Galkow ist in Mielok schon eingezogen,
die Armee Cichorn steht nach dem Falle Komnos die Ver-
sicherung fort.

c. B. Stockholm, 22. August.
Die Tatkraft der deutschen Flotte in der Ostsee wird
nach Stockholmer Meldungen aus Petersburg dort mit
der größten Sorge beobachtet. Man erblickt in den
deutschen Seepatrouillen einen bedeutsamen Teil des „tol-
lühnen“ Planes, Petersburg zum Ziele des Bores-
marjesch der verbündeten Heere zu machen. Die baltische
Flotte bildet gegenwärtig die letzte Hoffnung Russlands, da
die Rettung der Reichshauptstadt in ihren Händen liegt und
an einen Einzug der deutschen und österreichisch-ungarischen
Truppen in Petersburg angeblich nicht eher zu denken sei,
so lange die deutsche Flotte nicht Herr der Ostsee ist. Im
allgemeinen scheint man sich in der russischen Hauptstadt auf
Grund von Erklärungen der Generalstabs und halb-offizieller
Mitteilungen auf eine ernsthafte Bedrohung
Petersburgs gefasst zu machen. (c. M.)

c. M. Zürich, 21. August. Der „Lagesanzeiger“ schreibt
über die Kriegslage:
Die sich abspielenden Ereignisse im Osten sind von einer
jählichen unvorhergesehenen Größe. Von den besiegten
Mächten, die Russland als militärische Stütze seiner Welt-
grenze erbaute hat, sind 14, d. h. fast alle, bereits in
den Händen der Zentralmächte. Nicht die Zahl der
Besiegten, sondern die enorme Beute an Kriegs-
material, die alle bisherigen Erfolge übersteigt, stellt den
schwersten Schlag für die Verteidigung entgegenge-
setzten räumlichen russischen Armee dar. Der Feld-
zug im Osten geht mit dem besiegten Russland
zu Ende

In Paris erwartet man den Fall von Brest-Litowsk.

c. B. Rotterdam, 22. Aug. Aus Paris wird tele-
graphiert, daß die Zeitungsberichte über die vorzügliche
Kammerführung durch die Jesur stark beschränkt wurden,
weil das Publikum nichts von gewissen Vorgängen in
den Wandelgängen erfährt, wo man sich fast ausschließlich
den Hörsälen über die deutsche Siege im Osten befaßt.
Daher schwindet jedes Interesse an der Kammerführung,
der Saal leerte sich fast völlig, aber dafür ging es um so leb-
hafter in den Wandelgängen her. In Paris erwartet man
den Fall von Brest-Litowsk bereits in den nächsten Tagen.
Jede Hoffnung, daß die Russen wenigstens diesen Waffen-
posten werden halten können, ist geschwunden. Die Stimmung
in Regierungskreisen kann man nur als ratlos bezeichnen.

Wie Komno gestürmt wurde.

WTB. Berlin, 21. August.
Aus dem Großen Hauptquartier wird uns gemeldet:
Seit 17. 8. ist das Hauptquartier der Njemen-Nijne, die
Festung ersten Ranges Komno in unserer Hand. Im Juli
bereits wurden die der Festung westlich vorgelagerten aus-
geübten Posten vom Feinde geläubert und hierdurch die
Möglichkeit für Herbeiführung brauchbarer Annaherungswege
und der notwendigen Erdkundungen geschaffen. Mit dem
8. August begann der Angriff gegen die Festung. Nachdem
durch kluges Zutreten der Infanterie die Beobachtungs-
posten für die Artillerie gewonnen und das in dem wege-

Amlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. August.
Deutlicher Kriegeschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Die Armee des Generals v. Cichorn machte östlich und süd-
lich von Komno weitere Fortschritte. Beim Einrücken einer
Stellung nördlich des Zwintyn-Sees wurden 750 Russen ge-
fangen genommen.
Die Zahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen
westlich Lutocin erhöhte sich auf über 1100.
Die Armee des Generals v. Galkow dringt südlich des
Narew über die Eisenbahn Wlawa-Brest-Litowsk weiter
vor. Im Gefangen wurden in den beiden letzten Tagen
13 Offiziere und über 3500 Mann eingebracht.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leo-
pold von Bayern. Unter siegreichen Umständen überschritt die
Heeresgruppe gestern die Eisenbahn Kiejszele-Wlawa-
Litowsk. Den erneut sich jagenden Gegner waren deutsche
Truppen heute früh aus seinen Stellungen. Es wurden
über 3000 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinen-
gewehre erbeutet.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenien.
Die Angriffe der deutschen und österreichisch-ungarischen
Truppen an den Westmitteln der Kereck, der Pulwa, dem
Bug oberhalb Ogdobnik sowie dem Unterlauf der Krana
schreiten vorwärts.
Von der Südwestfront von Brest-Litowsk nichts Neues.
Bei und nordwestlich von Wiszja (nordöstlich von Wlo-
dawa) dauern die Kämpfe an.

Deutsche Heeresleitung.
Die Lage ist unverändert.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 22. August. Amtlich wird veröffentlicht
22. August 1915:

Italienischer Kriegeschauplatz.
Die Truppen des Generals v. Roeweß warfen den Gegner
abermals aus mehreren Stellungen und trieben ihn über die
von Brest-Litowsk nach Mielok führende Bahn zurück. Die
Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand gewann unter er-
neut eingegebenen Kämpfen bei Wlawa-Litowsk Raum. Hier
sowie westlich Brest-Litowsk und südlich Wladawa setzte der
Feind dem Vordringen der Verbündeten heftigen Wider-
stand entgegen. Zwischen Wladimir-Wolnow und Czernow
ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegeschauplatz.

Gegen die Hochfläche von Doberdo setzte gestern wieder
bestigtes feindliches Geschützfeuer ein. Ein von Verzaglieri
gegen da Monte dei sei Bassi geführter Angriff brach nahe
vor unseren Stellungen im Feuer zusammen. Gegen den
Nordwestteil der Hochfläche griffen die Italiener in heftiger
Front an, wurden aber teils im Kampfe Mann gegen Mann
abgeworfen, teils durch unser Artilleriefeuer zum Stehen ge-
bracht. Vormittags beschloß der Gegner über unsere
Stellungen hinweg einzelne Stadteile von Görz aus Feld-
und schweren Geschützen. Ein neuerlicher Vorstoß gegen
unsere Stellungen nördlich Selo, westlich Tolmei scheiterte
unter schweren Verlusten des Feindes. Im Kers-Gebiet, im
Raume von Fliß und an der Kärntner Grenze fanden
stellenweise Geschützschüsse statt. An der Troler Front
griffen zwei italienische Bataillone nach 20 hündiger An-
strebungsbeurteilung die Geirgelsberge östlich Tre Sassi
einmal an. Sie wurden abgeworfen und verloren 300
Tote und sehr viele Vermundete. Des Feindes auf unsere
Werke der Falsaria, Avarone- und Tonale-Gruppe hält
mit wechselnder Stärke an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs. v. H. H. H. H. H.

Ereignisse vor See.
Durch eine Reflagierung wurde am 21. August früh
sollgeheilt, daß die Italiener *S. S. S. S. S.* und alle Ban-
schiffe und Verteilungsanlagen zerstört worden sind. Die
Italiener, die nur von den Familien der Leutnantswähler
demohrt war wurde in der Nacht auf den 11. Juli von den
Italienern erobert und dann mit Radiostation und Verteilungs-
anlagen ausgestattet. Auch ein Unterseeboot wurde
dort stationiert. Die Naite unserer Flieger und die drei-
malige gründliche Beschießung durch unsere Flotte brachte
dem Feinde immer schwere Verluste an Menschen und Ma-
terial ein. Das Unterseeboot „Mersei“ wurde
vernichtet. Dies mag endlich zur Erkenntnis geführt
haben, daß der strategisch-taktische Wert dieses Inselsterns
nicht so groß ist, wie man bei dessen Eroberung glauben
machen wollte.

Stoffentkommando.

lojen Waldgebiete äußerst schwierige Aufstellungen bringen der
Geschütze gelungen war, konnte am 8. 8. das Feuer der Ar-
tillerie eröffnet werden. Während sie die vorgezeichneten
Stellungen und gleichzeitig die ständigen Werte der Festung
unter überwältigendes Feuer nahm, arbeiteten sich Infan-
terie und Pioniere unaufhaltsam in Tag und Nacht an
dauernden heftigen Kämpfen vorwärts. Nicht weniger als
acht Vorstellungen wurden bis zum 15. 8. im Sturm ge-
nommen, jede eine Festung für sich, in monatelanger Arbeit
mit ungeheurer Anspannung an Geld und Menschenkräften
ausgebaut. Mehrfache, sehr starke Gegenangriffe der Russen
gegen Front und Südlänge der Angriffstruppen wurden
unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. Am
16. 8. war der Angriff bis nahe an die permanente Fort-
linie vorgetragen. Durch außerer Steigerung des mit Hilfe
von Ballon- und Flugbeobachtung glänzend geleiteten Ar-
tilleriefeuers wurden die Befestigungen der Forts, Anstalts-
linien und Zwischenbatterien derartig erschüttert, die Werke
selbst derartig beschädigt, daß auch auf diese der Sturm an-
gesetzt werden konnte. In unwiderstehlichem Vorwärts-
drängen durchdrang die Infanterie zunächst Fort 2, erbeutete
dann durch Entschlossenheit gegen dessen Reste und Auslösen
der Front beiderseits die gesamte Frontlinie zwischen Seiten
und Njemen. Die sofortigst nachgezogene eigene Artillerie
nahm sofort die Befestigung der Kernumwallung der
Befestigung und nach deren Fall am 17. 8. die Befestigung der
auf das Hüften des Njemen zurückgewichenen feindlichen
Kräfte auf. Unter dem Schutze der unmittelbaren an den
Njemen herangeführten Artillerie wurde im feindlichen
Feuer der Sturm zunächst durch einzelne kleinere Abteilungen
ganz, dann mit stärkeren Kräften überwand. Schnell ge-
lang danach als Erfolg für die durch den Feind zerstörten
Briden ein zweifacher Brückenschlag. — Im Laufe des 17. 8.
fielen die auch von Norden bereits angreifenden Forts der
Nordfront, sowie die Ost- und zuletzt die gesamte Südfront.
Neben über 20 000 Gefangenen erbeuteten wir eine
unermessliche Beute, über 600 Geschütze, darunter zahl-
reiche schwerer Kalibers und modernster Konstruktion, ge-
waltige Munitionsmassen, zahllose Maschinengewehre,
Scheinwerfer und Heeresgerät aller Art, Automobile und
Gummibereifungen.

Millionenwette an Proviant.

Bei der großen Ausdehnung dieser modernen Festung
ist reichliche jahresmäßige Feststellung der Beute naturgemäß
eine Arbeit vieler Tage. Sie eröffnet sich von Stunde zu
Stunde. Hunderte von Weckten wurden in der vom
Feinde verlassen Stadt angesetzt, nach deren Angaben
ist im letzten Augenblick 15 000 ungewaschene Ge-
schmachten in fluchtartig aus der Stadt
entfernt worden sind. — Neben den verweirten
Gegenangriffen der Russen, die auch nach dem Falle der
Festung — erfolglos wie die früheren — von Süden her
noch einmal einsetzten, ist dies ein augenscheinlicher Beweis,
daß die russische Heeresleitung einen schmerzlichen Fall dieser

Kärntner russischen Festung

für außer dem Bereich der Möglichkeit liegend erachtete.
Wie hohen Wert sie auf den Besitz der Festung legte, be-
weist neben dem starken Ausbau der Festung und ihrer
außergewöhnlich starken Ausstattung mit Artillerie die Tat-
sache, daß der Widerstand der nicht eingekerkelten
Besatzung bis zum letzten Augenblicke fortgesetzt
wurde, sowie daß eine unter diesen Umständen verhältnis-
mäßig große Anzahl von Gefangenen in unsere Hand fiel.

Erfürmung Komnos.

c. B. Christiania, 22. August. Als das größte Kriegs-
neckheits der letzten Wochen bezeichnet „Själens Tidende“
die Einnahme Komnos. Das Blatt schreibt: Wie groß die
Droher auch gewesen sein mögen, welche die Zentralmächte
bringen mußten, haben sie gleichwohl einen Schlag geföhrt,
der ihnen weit größere Opfer und Mühen erforderte für später
erwartet. Dieser sofortige Einbruch in die Buglinie, bevor
die Russen zur Ruhe kamen, wird aller Wahrscheinlichkeit
nach die Rawine zum Weiterrollen bringen, was sonst erst
mit langen Kämpfen erreicht werden konnte, während deren
die Russen die neue Stellung hätten vorbereiten können.
Die Möglichkeit, daß größere Teile des Russenheeres ver-
loren gehen, sei größer denn je geworden, und die fiderlich
bereits vorgezeichnete Demoralisation des Russenheeres,
wobei unter diesem neuen schmellen Rückzug rapid zunehmen.

Ruhmreiches Vorgehen eines badijchen Regiments bei der Eroberung von Komno.

c. B. Karlsruhe, 22. Aug. Der Großherzog von Baden
erhielt heute vom Kommandeur einer im Osten stehenden
Infanterie-Division die Meldung, daß das badijche Reserve-
Regiment „...“ ruhmvollen Anteil an der Eroberung der
Festung Komno genommen hat, indem es das Fort 5 nebst
Anschlußbatterien im Sturm nahm und dabei 83 Tote
und 82 schwere Geschütze erbeutete.



